Textil-Rundschau [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein solches Vorgehen jedenfalls kaum verlohnen, denn der Arbeitslohn würde bedeutend höher sein, als der Materialpreis.

Um eine Veränderung der Rietdichte vornehmen zu können, wurde weiter vorgeschlagen, zwischen den einzelnen Stäben im Bund federnde Einlagen in Form schwacher Platten aus geeignetem Material, wie z. B. glattem oder profiliertem Metall, Leder, Gummi o. dgl. einzulegen und durch Schrauben am Ende der Leisten mehr oder weniger kräftig zusammenzupressen, um den Abstand der Stäbe voneinander verändern zu können.

Denselben Zweck hat man auch durch Einfügen starrer Zwischenlagen zu erreichen versucht, welche nach dem Prinzip der Keiles wirkten. Die Anordnung ist dabei entweder so getroffen, dass keilförmige Stücke zwischen die Rietstäbe von oben oder von der Seite gepresst werden. Beim Einpressen solcher Keilstücke von oben sind jedenfalls die Grenzen sehr eng gezogen, denn je tiefer dieselben eingepresst werden, desto mehr wird der Raum zwischen den Rietstäben in der Höhe beeinträchtigt. Bei einer Horizontallagerung können die Keilflächen sehr sanft ansteigen, gewähren also einen grösseren Spielraum.

Während nun aber bei allen bisher erörterten Konstruktionen die Verstellbarkeit aller Rieten dieselbe war, d. h. die Veränderung der einzelnen Rietabstände über das ganze Webblatt gleichmässig war, sind auch Blätter bekannt geworden, bei denen die Verstellbarkeit innerhalb bestimmter Gruppen sich veränderte, sodass über die ganze Blattbreite verteilt Gruppen entstanden, in denen die Rietstabdichten verschieden waren, zum Zwecke, die Gestaltung des Gewebes so zu beeinflussen, dass auf beiden Seiten einer gedachten Linie Ausbauchungen sowohl als Einbuchtungen in beliebiger Folge, symmetrisch oder unsymmetrisch verteilt, auch Einbuchtungen auf der einen und Ausbuchtungen auf der anderen erzeugt werden können.

Textil-Rundschau.

(Schluss.)

Zum Stillsetzen der Klöppel bei Flecht- und Klöppelmaschinen hat man den Klöppel zweiteilig eingerichtet, und den unteren Teil, den Klöppeltreibstift, im Klöppelgestell senkrecht verschiebbar angeordnet, um ihn in oder ausser Bereich des Treibers zu setzen. Dies geschieht bisher in der Weise, dass zur Stillsetzung des Klöppels durch den Zug des Jacquardwerkes oder Rapportwerkes ein Ausheben des Klöppeltreibstiftes aus den Treibern mittels Leitschiene erfolgt, die gegenüber den Weichen unter der Maschinenoberplatte liegen. Geht dagegen die Leitschiene in ihre untere Stellung zurück, so gelangt der Treibstift wieder in die Laufbahn der Treiber, und somit kommt der Klöppel in den Arbeitsgang. Bei Vorrichtungen zu zeitweiligem Stillsetzen der Klöppel auf Maschinen mit Erweiterung in den Gangbahnen ist es bekannt, die Klöppel durch Vermittelung des Jacquardwerkes aus den Treibern zu führen, worauf sie durch unter Federdruck stehende Schieber wieder vor die Treiber gedrückt werden. Es ist für diese Maschinenart eine Vorrichtung angegeben worden, die umgekehrt wirkt, so dass die Ausrückung der Klöppel durch federnde Teile bewirkt wird, während die Einrückung durch Schieber erfolgt, welche vom Jacquardwerk bewegt werden. Bei einer neuen Flecht- und Klöppelmaschine wird nun die Ausrückung durch Federkraft für die angeführten Maschinen mit zweiteiligen Klöppeln verwendet, indem der im Klöppelgestell senkrecht verschiebbare Klöppeltreibstift durch eine Feder aus dem Bereich der Treiber gehoben wird. Ferner werden über den Treibern feste Gleitstücke angeordnet, die den Treibstift in eingerückter Stellung gegen die Wirkung der Feder halten, wenn der Klöppel die Gangbahnkreuzung durchläuft, und wenn der mustergemässe Wechsel in der Einstellung der Platinen des Werkes vollzogen wird. Durch diese Einrichtung wird die Benutzung eines vereinfachten und bei höherer Tourenzahl sicher arbeitenden Jacquardwerkes ermöglicht.

Eine Entkörnungsmaschine für Baumwolle ist in folgender Weise gekennzeichnet. Die unterhalb einer Trommel angeordneten Messer werden von einem Rahmen getragen, dessen Enden durch Schlitze in den Seitenwänden des Hauptrahmens der Maschine vorstehen. Diese Enden sind senkrecht in jenen Schlitzen bewegbar. Auf den Seitenwänden sind ferner Winkelstützen befestigt, welche zur Führung und Unterstützung von Traggliedern für den Hilfsrahmen dienen. Ferner sind zwischen den Traggliedern und dem Hilfsrahmen Schraubenfedern eingeschaltet, deren Spannung sich durch Stellschrauben regulieren lässt. Bei dieser Einrichtung kann der Hilfsrahmen mit den Messern senkrecht nachgeben.

Gesetzlichen Schutz erhielt eine Zwillingsnähmaschine, bestehend aus zwei gleichartigen Nähmaschinen, mit welcher besonders Taschentücher gesäumt werden sollen. Bekanntlich wird bei dem bisherigen Anfertigen von Taschentüchern der Stoff genau in den erforderlichen Grössen gerissen oder geschnitten. Dann wird jeder der vier Ränder eines Tuches gesäumt, und zwar in den meisten Fällen mit Hohlsaum. Hierzu verwendete man bisher eine Hohlsaumnähmaschine, auf der man jeden Rand des Taschentuches mit Hohlsaum versieht. Dadurch, dass zwei Taschentuchgrössen benutzt werden, kann ein Arbeiter wohl eine einzelne Maschine in beständigem Betriebe erhalten, wobei jedoch ein schnelles und geschicktes Arbeiten nötig ist. Nach einer neuen Erfindung wird nun der Stoff nicht auf Taschentuchgrösse zugeschnitten, sondern in einem Streifen von beliebiger Länge verwendet, der so breit ist, dass das Tuch nach Herstellung des Saumes die gewünschte Grösse hat. Dieser Stoffstreifen wird in eine Vorrichtung eingeführt, die aus zwei gegenüber angeordneten Hohlsaummaschinen besteht. An sich ist ja die Vereinigung zweier gleichartigen Nähmaschinen zu einer Zwillingsmaschine behufs gleichzeitigen Säumens zweier parallelen Kanten schon bekannt. Neu ist hier aber folgendes: Es werden beide Hohlsaummaschinen zugleich still gesetzt, wenn der Faden auf der einen oder anderen Maschine reisst, was häufig zu geschehen pflegt. Würde in solchen Fällen eine Maschine weiter laufen, so hätte dies beträchtliche Nachteile zur Folge. Solche werden nun bei der vorliegenden Anordnung durch ein gleichzeitiges Anhalten beider Maschinen beim Reissen eines Fadens vermieden. Dadurch wird noch der weitere Vorteil erreicht, dass die Maschine sogleich wieder in Betrieb gesetzt werden kann, wenn der Faden wieder eingezogen ist. Hierbei ist daher auch möglich, dass ein einziger Arbeiter eine grosse Anzahl von Maschinen beaufsichtigt. Die Anzahl ist natürlich abhängig von der durchschnittlich vorkommenden Anzahl der Fadenbrüche, da lediglich hierfür die Aufmerksamkeit des Arbeiters erforderlich ist.

Bei Nadelabstrecken ist es bekanntlich von grossem Wert, die Nadelstäbe dem Streckzylinder so weit als möglich zu nähern, weil sonst zu viele Fasern ungestreckt bleiben. Bei den bisherigen Einrichtungen ist nun die Länge, unterhalb deren die Fasern nicht mehr parallel gerichtet werden, verhältnismässig gross. Der Zweck einer verbesserten Vorrichtung zum Antreiben des zusätzlichen Nadelstabes von Nadelabstrecken ist darum der, diese Entfernung auf das Mindestmass zu beschränken, damit die Fasern gut und vollständig verarbeitet werden. Zur Erreichung dieses Zieles sind bereits freistehende oder besondere Nadelstäbe verwendet worden, deren Bewegung von derjenigen der anderen Stäbe unabhängig ist. Der schädliche Raum, der bei den gewöhnlichen Nadelabstrecken ohne besonders angeordnete zusätzliche Nadelstäbe nach dem Herabfallen entsteht, wird vermindert durch die Anwendung des zusätzlichen Nadelstabes, der vor dem Herabfallen des Nadelstabes in das Faserband eindringt und sich gegen den Streckzylinder bewegt, wie bei den Nadelstabstrecken mit zwei Schrauben und zwei darüber angeordneten zwischengeschalteten Nadelstabansätzen. Nach der Erfindung wird nun dieser zusätzliche Nadelstab nach dem Niedergang des gewöhnlichen Nadelstabes bis gegen den Streckzylinder bewegt. Dort wird er von Hebeln gehoben, die durch doppelt wirkende Exzenter zwangläufig bewegt werden. Darauf wird er durch Federkraft zurückgezogen und durch die Hebel wieder von Neuem zwischen die

beiden dem Streckzylinder am nächsten befindlichen Nadelstäbe gesenkt, so dass er eine Viereckbewegung aufführt.

Gegenstand einer Erfindung auf dem Gebiet der Kettenschermaschinen ist eine Abstellvorrichtung mit Fadenwächter. Bekanntlich wird die Fadenwache in der Weise ausgeführt, dass auf jeden der betr. Fäden eine sog. Wächternadel aufgesetzt ist, welche beim Reissen des Fadens niederfällt und zwischen ein Walzenpaar gelangt. Die eine dieser Walzen ist beweglich angeordnet, und so kann sie durch jene Nadel verstellt werden. In Verbindung damit tritt eine Abstellvorrichtung in Tätigkeit. Die bisher gebräuchlichen Abstellvorrichtungen wurden nun fast ausschliesslich mit besonderem Antriebe von einer Transmission oder von der Schermaschine selbst versehen. Daraus entstanden gewisse Schwierigkeiten, besonders, wenn die Vorrichtung — wie bei Konusschermaschinen — fahrbar sein muss. Der Erfinder hat sich nun die Aufgabe gestellt, dem Missstande abzuhelfen, dass er die Abstellvorrichtung unabhängig vom Antriebe der Schermaschine machte. Das Wesentliche seiner Erfindung besteht darin, dass die vom Spulenfelde kommenden Fäden sebst als Antriebsorgane nutzbar gemacht werden, indem die Bewegung der Fadenwächterwalze von der Masswalze aus abgeleitet wird.

Kleine Mitteilungen

Ein Menschenfreund. Aus New York wird gemeldet: Der bekannte Getreide- und Baumwollkönig James Patten gedenkt sein ganzes Vermögen der Wissenschaft zur Bekämpfung der Schwindsucht zur Verfügung zu stellen. Der Tod seines Bruders an dieser Krankheit soll ihn zu diesem Entschluss veranlasst haben. $2^1/_2$ Millionen Fr. hat er bereits der Universität Evanson in Illinois überreicht. Jetzt hat er der Universität weitere 6 Millionen Fr. vermacht. Nach und nach will er ihr sein ganzes, auf 100 Millionen Fr. beziffertes Vermögen schenken.

Fachschulnachrichten

Wattwil. Am Montag den 15. Mai hat die Webschule Wattwil ihre neuen Kurse begonnen mit einer Frequenz, welche die bisherigen Räume mehr als ausfüllt. Die abgehenden Schüler konnten alle gut plaziert werden. Zur Zeit arbeitet man intensiv an den für die vom Juli bis September stattfindende Wattwiler Ausstellung bestimmten Geweben und wird im nächsten Monat wohl auch mit dem teilweisen Umzug vom alten in den neuen Websaal beginnen können.

Lichtenstein. Im Beisein der Vertreter der Behörden, der Industrie, des Handels und Gewerbes erfolgte in Lichtenstein in Sachsen die Weihe des neuen Fachschulgebäudes, das fünf je unter besonderer Leitung stehende Schulen aufnimmt. U. a. befindet sich in dem Neubau die Handelsschule, die Web- und Wirkschule, sowie die neu organisierte Gewerbeschule. Der Aufwand für den Bau und die innere Ausstattung mit Inventar beträgt 130,000 Mark. Ausserdem sind für Ausschmückung und Lehrmittel über 10,000 Mark, zumeist von Industriellen gestiftet worden.

Greiz. Die Webschule in Greiz (R. ä. L.) wird vergrössert und erhält einen Neubau, der 220,000 Mark kostet, ausgestattet mit allen, namentlich der Kammgarnweberei dienenden vorbildlichen Einrichtungen.

Totentafel.

Unter unseren Fabrikanten hält der Tod in letzter Zeit reiche Beute. Noch ist es nicht lange her, dass Herr Albert Moos von der Firma A. u. R. Moos, Buntweberei in Weisslingen heimgegangen ist, und schon kommt wieder eine Nachricht, wonach Herr Theodor Haefliger, Seniorchef der Firma Haefliger & Cie., Woll- und Baumwollweberei in Zofingen, das Zeitliche gesegnet hat. Glücklicherweise können in beiden Fällen tüchtige Söhne in die Lücke treten.

Ferner starb Herr Eduard Grob, zuletzt Dessinateur in Augsburg, Schüler der Webschule Wattwil im Jahre 1886/87.

Mit Bedauern wird man allgemein davon Kenntnis nehmen, dass am Donnerstag den 11. Mai Herr Claude Novet, erst 45 Jahre alt, starb und am vergangenen Sonntag begraben wurde. Er nahm Mitte Januar eine Stelle als Obermeister einer neugegründeten Jacquardweberei in Münchberg in Bayern an und weil er glaubte, einen für ihn wie geschaffenen Wirkungskreis zu erhalten, zog er mit Freude und Hoffnung von dannen, um sich sofort mit Energie seiner Aufgabe zu widmen. Aber der Neubau war noch ziemlich unvollendet und in der damals kalten Zeit nicht oder nur mangelhaft geheizt. Das mag die Ursache gewesen sein, dass sich bei Novet eine Rippenfellentzündung angesponnen hat. Kurz vor Ostern siedelten auch seine Frau und Kinder nach Münchberg über. Die etwas angegriffene Gesundheit liess ihn erst recht nach seiner Familie sehnen und obwohl er tapfer kämpfte, musste er sich am Charfreitag als bereits sehr krank betrachten. Wenige Tage darauf öffnete man ihm die Brust, deren innerer Befund nichts weniger als hoffnungerweckend war. Ihn selbst erfüllte jedoch die beste Hoffnung; er glaubte in kurzer Zeit seiner ihm lieb gewordenen Arbeit wieder nachgehen zu können. Leider war ihm das nicht beschieden; er musste fort von seiner zahlreichen Familie, deren treubesorgter Ernährer er war, um sie fern von der Heimat allein zu lassen. Bereits in den wenigen Monaten seiner dortigen Tätigkeit hatte er sich alle Wertschätzung erworben. Doch auch seine schweizerischen Chefs und alle die ihn kannten, werden Herrn Novet ein gutes Andenken bewahren, seiner schwer geprüften Frau und den 6 noch unerwachsenen Kindern Trost und Beistand wünschen. Fr.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich

Generalversammlung

Samstag den 27. Mai, abends 8 Uhr, im grossen Saal des Zunfthauses zur Zimmerleuten.

Jahresbericht und Einladungszirkular werden nächste Woche versandt.

Der Vorstand.

„Mitteilungen über Textilindustrie"

Schweizer. Fachblatt für sämtliche Textilbranchen

sind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches

= Insertions-Organ =

für alle einschlägigen Gebiete.